

reine Quelle ist an deiner Krankheit nicht Schuld, sondern deine Unvorsichtigkeit und Unmäßigkeit.

Auch die unschuldigsten Freuden  
Verkehrt Begierlichkeit im Leiden.

### 8. Der große Fisch.

Ein Fischer fuhr Morgens in seinem Schiffelein auf dem See, und fischte den ganzen Tag. Allein, so oft er auch das Ney auswarf, so fing er doch nicht ein einziges Fischlein. — Traurig und betrübt fuhr er Abends wieder dem Lande zu. Vielleicht, dachte er, ist meine Arbeit deshalb vergeblich gewesen, weil ich nicht zuvor Gott um seinen Segen gebeten habe; ich will es aber künftig thun. — Da fuhr auf einmal ein großer Fisch, der von einem andern verfolgt wurde, aus dem Wasser empor, fiel in das Schiffelein und zappelte zu den Füßen des erfreuten Fischers. „Jetzt,“ sagte der Mann, „sehe ich es klar;

Was Menschenfleisch allein nicht zwingt  
Mit Gottes Segen leicht gelingt.“

### 9. Das Fischlein.

Fischlein, Fischlein! du armer Wicht,  
Schnappe nur ja nach der Angel nicht;  
Geht dir so schnell zum Halse hinein,  
Reißt dich blutig und macht dir Pein.  
Siehst du nicht sitzen den Knaben dort?  
Fischlein, geschwinde schwimme fort.

Fischlein wollte' es besser wissen,  
Schaute nur nach dem fetten Bissen,  
Meinte der Knabe mit seiner Schnur  
Wäre hier so zum Scherze nur.  
Da schwamm es herbei, da schnappt es zu.  
Nun zappelst du, armes Fischlein du.

---

## V. Die Zeit.

### 1. Das Himmelsgewölbe.

Ueber uns erblicken wir ein schönes, blaues Gewölbe, Himmelsgewölbe oder Firmament genannt. Es